

Liebe MedienAlumni,



mit welcher Überschrift betiteln Sie Ihr Jahr 2012? Wir wünschen Ihnen, dass Sie in Ihrer Headline Erfahrungen wie privates Glück und berufliche Zufriedenheit aufgreifen.

Am IfK liegt die Überschrift auf der Hand: Wachstum! Die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter hat sich 2012 nahezu verdoppelt. Auch der MedienAlumni Münster (MAM) hat sich 2012 mit Wachstum beschäftigt: Wie erweitern wir unser Netzwerk mit den „neuen“ Bachelor- und Masterabsolventen, die oft nur recht kurz am IfK sind? Indem wir sie schon während des Studiums ansprechen. Damit haben wir 2012 begonnen – und werden 2013 weitermachen.

Wir wünschen Ihnen, dass Ihre ganz persönliche Jahresbilanz positiv ausfällt. Gönnen Sie sich besinnliche Feiertage und haben Sie einen großartigen Start ins Jahr 2013.

Herzliche Grüße,

Daniel Nölleke, Andreas Voß, Stephan Völlmicke und Florian Pointke

NEUES VOM MAM

Kein Netz?



Wer wird Mitglied im MAM? Die Erfahrung zeigt: Wer länger am IfK ist, hat auch eine stärkere Bindung ans Institut. Bachelor-Absolventen zieht es aber oft noch an eine andere Universität; und Master-Absolventen haben nur einen kurzen Teil ihres Studiums am IfK verbracht. Bologna ist folglich auch eine Herausforderung für Alumnivereine. Der MAM versucht, Studierende schon während ihres Studiums auf sich aufmerksam zu machen. Ein erster Schritt ist das Plakat „Kein Netz?“, mit dem der MAM auf dem IfK-Flur neugierig macht.

Preis für die beste Abschlussarbeit an Thomas Pinz



Im Rennen um die beste Abschlussarbeit 2011 traten in diesem Jahr Master- und Magisterarbeiten gegeneinander an. Schließlich war es die Magisterarbeit von Thomas Pinz, die die Jury des MAM am meisten überzeugte. Mit seiner Arbeit zum Thema „Politische Partizipation 2.0. Eine Befragung Social Web-affiner Internetnutzer“ setzte er sich gegen 13 Mitbewerber durch und erhielt den mit 500 Euro dotierten Preis, gestiftet von der Kommunikationsagentur JPKOM.

Pinz untersucht in seiner Arbeit, wie sich Internetnutzer im Social Web politisch einbringen und ob politisch Teilnahmslose – wie oft behauptet – durch das Internet aktiviert werden können. Das Resumé seiner Arbeit: Relevanz ja, Revolution nein.

Die 14 Bewerber behandelten Themen wie die Rolle nicht-fiktionaler Medien bei Schul-Schießereien, die Arbeitsrealität von deutschen Auslandskorrespondenten und Deonymisierung – das Phänomen, dass viele Menschen eher von Nutella und Tempa sprechen als von Schoko-Brottaufstrich und Papiertaschentüchern. Der Jury-Vorsitzende Andreas Voß war angetan: „Alle Einreicher haben sich spannende Themen ausgesucht. Es hat Spaß gemacht, diese kreativen Arbeiten zu lesen!“

Der MAM wird auch die beste IfK-Abschlussarbeit (Master oder Magister) des Jahres 2012 künden. Details zum Wettbewerb folgen online.

Tandemtour, die dritte: MAM setzt Mentoring fort

Im Tandem fährt es sich leichter. Das ist die wichtigste Lehre aus den vergangenen Runden des Mentoringprogramms für IfK-Absolventen. Leider konnte das IfK das Programm 2012 nicht in bewährter Manier fortführen. Um IfK-Absolventen trotzdem nicht alleine in die Karriere radeln zu lassen, hat der MAM-Vorstand entschieden, das Mentoring auch 2012/2013 anzubieten – ohne Workshops, aber mit ausgezeichneten Mentoren: Sie geben den Mentees ihre beruflichen Erfahrungen aus Journalismus, Werbung, PR und Wissenschaft weiter. Für das Mentoringprogramm haben sich acht IfK-Absolventen beworben. Sechs Mentoren haben sich jeweils einem von ihnen zur Seite gestellt. Für die beiden weiteren Bewerber sucht der MAM-Vorstand im Dezember 2012 noch passende Begleiter.

Alumni-Tag: Geringe Resonanz beim Home-Coming-Event

Am 7. Juli lud die Uni Münster ihre Absolventen erstmals zum Alumni-Tag der WWU. Insgesamt kamen gut 300 Ehemalige zurück an ihre Alma Mater. Auch der MAM beteiligte sich an dem Programm. Poster informierten über Lehr- und Forschungsaktivitäten am IfK. Außerdem standen Führungen durch Institut, Bibliothek und Praxisbereich auf dem Plan. Ach ja: Sekt wurde auch ausgeschenkt. Den tranken aber vor allem die Vertreter anderer Alumnivereine. IfK-Absolventen fanden kaum den Weg ins Schloss und an den Bispinghof.

FÖRDERAKTIVITÄTEN DES MAM

Wertvolle Einblicke in den Online-Journalismus

Dem Seminar „Journalismus im Internet“ hat der MAM im Sommersemester 2012 eine Exkursion zu Spiegel Online in Hamburg ermöglicht. Dort diskutierten die 15 Teilnehmer mit der stellvertretenden Chefredakteurin Jule Lutteroth und zwei Redakteuren die Themen aus dem Seminar: den (Un-)Sinn von Bezahlschranken im Onlinejournalismus, Varianten der Nutzerbeteiligung, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Print und Online sowie Crossmediastrategien innerhalb des Verlagshauses. Eine ausführliche Führung durch den Newsroom, das selten einzusehende „Herzstück“ von Spiegel Online, rundete den Besuch ab.

Druckkostenzuschuss „Medien-Frames“

Warum erscheinen bestimmte Medien-Frames zu einem bestimmten Zeitpunkt, in einer bestimmten Publikation und in einem bestimmten Umfang? MAM-Mitglied Matthias Potthoff bearbeitet diese Frage in seiner hervorragend bewerteten Dissertation. Der MAM unterstützte die Druckkosten für die Publikation seiner Arbeit mit dem Titel „Medien-Frames und ihre Entstehung“ beim Verlag Springer VS mit 250 Euro.

Arbeitsprobe „Seitensprung“



Seitensprünge wagt die Redaktion eines Magazins, das im Rahmen eines medienpraktischen Kurses zum Zeitschriftenjournalismus im Sommersemester 2012 am IfK entstanden ist. Unter Leitung von Helga Reitter betrachten die elf studentischen Redakteure und Redakteurinnen das Thema Liebe aus neuen Blickwinkeln. Auf 36 Seiten beschäftigt sich die Zeitschrift „SEITENSprung. Das Magazin für Umdenker“ mit „Sonnenseiten“, „Schattenseiten“ und „bunten Seiten“ rund um die Liebe. Der MAM unterstützte den Druck der 24 Ansichtsexemplare.

NEUIGKEITEN VOM IfK

Super Size IfK

Es ist gerade mal zehn Jahre her, dass ein Flur dem IfK und seiner Bibliothek ausreichend Platz bot. Lediglich der Praxisbereich war schon damals in einem anderen Gebäude untergebracht. In den vergangenen Jahren ist das IfK dermaßen gewachsen, dass es rund um den Bispinghof nun schon mehrere ‚Außenstellen‘ unterhält. Insbesondere das Jahr 2012 wird als ein Jahr des personellen Wachstums in die Geschichte des Instituts eingehen. Dank zahlreicher Drittmittelprojekte und der Schaffung neuer Stellen durch verschiedene Qualitätsverbesserungstöpfe arbeiten am IfK mittlerweile 46 Wissenschaftler: zwei Professorinnen, fünf Professoren sowie 39 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Akademischen Mittelbau. Dazu kommen fünf nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und gut 30 studentische Hilfskräfte. Im Wintersemester 2012/2013 studieren 680 Studierende am IfK, davon 342 im Bachelor-Studiengang, 121 im Master-, 110 im Magister- und 107 im Promotionsstudiengang. Auf den vom MAM finanziell unterstützten Absolventenverabschiedungen beglückwünschte das IfK 2012 78 Bachelor-Absolventen, 29 Master- und 34 Magisterabsolventen sowie 14 Promovenden.

Vertrauen & Kommunikation in einer digitalisierten Welt



Im Juni 2012 nahm das von der DFG geförderte Graduiertenkolleg „Vertrauen und Kommunikation in einer digitalisierten Welt“ seine Arbeit auf. Elf Wissenschaftler aus Kommunikationswissenschaft (Bernd Blöbaum, Maja Malik, Thorsten Quandt und Ulrike Röttger), Psychologie, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftswissenschaft sowie Sportwissenschaft betreuen in dem interdisziplinären Kolleg Promotionsprojekte, die der Frage nachgehen, wie unter den Bedingungen neuer, digitaler Formen der Kommunikation Vertrauen aufgebaut und aufrecht erhalten werden kann. In der ersten Förderperiode arbeiten 20 Doktorandinnen und Doktoranden im Kolleg an ihren Dissertationen. Kommunikationswissenschaftliche Teilprojekte beschäftigen sich mit „Rezipientenvertrauen in Online-Informationsangebote zum Thema Impfen“, „Vertrauen in und durch Word of Mouth im Zeitalter der Digitalisierung“ und „Vertrauen in YouTube: Eine explorative Analyse der viralen Verbreitung politisch motivierter Online-Videos“.

Prof. Röser und Prof. Quandt erweitern Profil des IfK



Mit der Besetzung der Professuren für Mediensoziologie und für Online-Kommunikation hat das IfK sein Forschungs- und Lehrprofil erweitert. Prof. Dr. Jutta Röser und Prof. Dr. Thorsten Quandt bringen mit ihren Forschungsinteressen und Drittmittelprojekten neue Themen mit nach Münster. Prof. Röser beschäftigt sich in einem DFG-Projekt mit der Mediatisierung des Zuhauses und analysiert dort den Wandel häuslicher Kommunikationskulturen durch den Einzug digitaler Medien in die Haushalte. Prof. Quandt leitet unter anderem ein EU-gefördertes Großpro-



jekt zur „Social Fabric of Virtual Life“ in dem die real- und spielweltlichen Erfahrungen von Online-Gamern umfassend erforscht werden. In diesem Zusammenhang hat am IfK ein GameLab seinen Betrieb aufgenommen. Dort können Probanden an vier High-End-Rechnern oder allen Konsolen der neuesten Generation gemeinsam mit- oder gegeneinander spielen, während dabei das Spiel selbst, die Spieler, und ihre physiologische Reaktionen aufgezeichnet werden.

Impressum

Herausgeber:	Vorstand des MedienAlumni Münster e.V. (verantwortlich)
Redaktion:	Daniel Nölleke, Andreas Voß, Stephan Völlmicke, Florian Pointke
Redaktionsanschrift:	MedienAlumni Münster e.V. c/o Institut für Kommunikationswissenschaft Bispinghof 9-14 48143 Münster

AUSGEWÄHLTE BUCHPUBLIKATIONEN AM IfK



Birkner 2012: Das Selbstgespräch der Zeit.

Die Geschichte des deutschen Journalismus war bis zuletzt ungeschrieben. Mit diesem Band legt Thomas Birkner eine Journalismusgeschichte vor, die Journalismusforschung und Gesellschaftsgeschichtsschreibung verbindet.

Birkner, Thomas (2012): *Das Selbstgespräch der Zeit. Die Geschichte des Journalismus in Deutschland 1605–1914*. Köln: Herbert von Halem.



Marcinkowski et al. 2012: Das Bild der Nanotechnologie in der deutschen Presse.

Der Bericht dokumentiert zentrale Ergebnisse der neuesten Studie des IfK zur medialen Repräsentation der Nanotechnologie in der Bundesrepublik Deutschland. Die Studie setzt eine Längsschnittuntersuchung der Presseberichterstattung über Nanotechnologie fort und verlängert den bisherigen Untersuchungszeitraum (2000 – 2009) um die Jahre 2010 und 2011.

Marcinkowski, Frank/Matthias Kohring/Kathrin Pruiken/André Donk/Julia Metag: *Das Bild der Nanotechnologie in der deutschen Presse: eine Langzeitbeobachtung 2000 bis 2011*. Münster.



Scheu 2012: Adornos Erben in der Kommunikationswissenschaft.

Fachgeschichte ist als historische Abfolge anerkannter Theorien erzählbar – warum werden aber bestimmte Theorien integriert und andere abgelehnt? Vor dem Hintergrund dieser Frage beschäftigt sich Andreas Scheu mit der „Kritischen Kommunikationsforschung“, einer Perspektive, die heute zu den theoriegeschichtlichen »Verlierern« in der deutschen Kommunikationswissenschaft gezählt werden muss.

Scheu, Andreas M. (2012): *Adornos Erben in der Kommunikationswissenschaft. Eine Verdrängungsgeschichte?* Köln: Herbert von Halem.



Thummes 2013: Täuschung in der strategischen Kommunikation.

Kerstin Thummes entwickelt in ihrer Untersuchung eine kommunikationswissenschaftlich fundierte Definition der Täuschung sowie eine Bewertungsgrundlage, durch die Täuschungen anhand ihrer Motive und Funktionen systematisiert werden können. Darauf aufbauend werden die Grenzen schädigender und die Notwendigkeit schützender Täuschungen in Marktkommunikation und PR analysiert.

Thummes, Kerstin (2012): *Täuschung in der strategischen Kommunikation. Eine kommunikationswissenschaftliche Analyse*. Wiesbaden: Springer VS.



Loosen/Scholl (Hrsg.) 2012: Methodenkombinationen in der Kommunikationswissenschaft.

Methodenkombinationen stehen auf der Liste der Qualitätsempfehlungen für die empirische Sozialforschung ganz oben, sind methodologisch aber kaum reflektiert und werden in der Praxis nicht alltäglich angewendet. Hier setzt der Band von Wiebke Loosen und Armin Scholl an: Er versammelt 34 ausgewählte Kommunikationswissenschaftler und Kommunikationswissenschaftlerinnen, die in zwanzig Beiträgen Studien vorstellen, in denen zwei oder mehr Methoden miteinander kombiniert werden.

Loosen, Wiebke/Armin Scholl (Hrsg) (2012): *Methodenkombinationen in der Kommunikationswissenschaft. Methodologische Herausforderungen und empirische Praxis*. Köln: Herbert von Halem.



Lünenborg/Röser (Hrsg.) 2012: Ungleich mächtig.

Kontrahent Steinmeier, Unternehmenschef Mehdorn und Spitzenmanagerin Suckale: Mächtige Männer und Frauen in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft werden in diesem Band in ihrer medialen Repräsentation analysiert. Die Beiträge dokumentieren die Ergebnisse eines Forschungsprojektes und fragen, wie mit und durch Medien geschlechtsgebundene Bilder von Macht und Einfluss hergestellt werden.

Lünenborg, Margreth/Jutta Röser (Hrsg.) (2012): *Ungleich mächtig. Das Gendering von Führungspersonen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in der Medienkommunikation*. Bielefeld: Transcript.